



## BDP-Jahresschwerpunkt 2021 „Klima und Psychologie“

Bericht der Arbeitsgruppe „Klima und Psychologie“

# Inhalt

<b>Vorwort: Klimakrise – und was machen Sie freitags?</b> .....	<b>3</b>
<b>BDP-Jahresschwerpunktthema »Klima &amp; Psychologie«</b> .....	<b>6</b>
<b>Stellungnahme des BDP zur Bewältigung der Klimakrise</b> .....	<b>8</b>
<b>Rolle der Psychologie und Psychotherapie</b> .....	<b>12</b>
<b>BDP Expert Talk</b> .....	<b>14</b>
1 <i>Resilienz in der Klimakrise</i> .....	14
2 <i>Wege aus der Klimakrise – eine Frage der Psychologie</i> .....	14
3 <i>»Wir reparieren die Welt«</i> .....	15
4 <i>»Psychologische Faktoren von Protestverhalten im Umweltschutz«</i> .....	16
<b>Beiträge in der BDP-Verbandszeitschrift »report psychologie«</b> .....	<b>18</b>
1 <i>Psychische Prozesse im Umgang mit der Klimakrise</i> .....	18
2 <i>Sich mehr Gehör verschaffen – Interview mit Dr. Rudolf Günther</i> .....	18
3 <i>Engagement bei den »Psychologists for Future« – Interview mit Anke Hofmann</i> .....	19
4 <i>Radikal für die Umwelt</i> .....	19
5 <i>Anderen Meinungen fair begegnen</i> .....	19
6 <i>Digitalisierung und Klimawandel – zwei disruptive Entwicklungen unserer Zeit</i> .....	20
7 <i>Kommunikation in der Klimakrise – Orientierung und Mut für Gespräche</i> .....	20
8 <i>Junge Menschen in der Klimakrise – Bewältigung, Engagement und Wohlbefinden</i> .....	21
9 <i>Klimaresilienz – Ein Vier-Felder-Schema zur Entwicklung von Handlungsoptionen</i> .....	21
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>22</b>
1 <i>Homepage</i> .....	22
2 <i>Pressearbeit, Social Media, BDP Newsletter</i> .....	22
3 <i>Global Psychology Alliance</i> .....	23
<b>Impressum</b> .....	<b>24</b>

## Vorwort: Klimakrise – und was machen Sie freitags?

Zurzeit rückt die Bedrohung unserer Umwelt durch die Erderhitzung weltweit immer mehr in das öffentliche Bewusstsein. Gerade junge Menschen finden hier ein gemeinsames und für sie existentiell bedeutsames Thema, für das sie sich in vielfältiger Weise engagieren. Die Schüler/-innen-Bewegung »Fridays for Future« hat dazu ganz erheblich beigetragen. Lange Zeit schien die Jugend politisch eher desinteressiert zu sein, das hat sich nun innerhalb kürzester Zeit geändert.

Immer mehr gesellschaftliche Gruppen und Einzelpersonen verstärken ihr Engagement, um die Erderhitzung zu stoppen. Auch ältere Generationen lassen sich inzwischen (wieder) mitreißen, unterschiedliche Initiativen haben sich gebildet, auch mit ähnlichem beruflichem Hintergrund. Neben den »Psychologists & Psychotherapists for Future« gibt es »Health for Future« oder »Scientists for Future«. Auch der BDP sieht sich hier in einer gesellschaftlichen Verantwortung. Umweltpolitik ist also längst mehrheitsfähig geworden.

Es ist ein deutlicher Einstellungswandel in der Bevölkerung gegenüber Umweltfragen wahrzunehmen. Dieser Wandel spielt sich nicht nur auf rationaler und kognitiver Ebene ab, sondern berührt auch starke Emotionen: Angst, Wut, Hoffnung, Hilflosigkeit, Liebe oder Dankbarkeit. Damit stellen sich für uns als Psychologinnen und Psychologen und für den Verband verschiedene Fragen zu der Art eines möglichen Engagements für das Klima und somit den Erhalt unserer Lebensbedingungen:

- Sollen wir uns bei diesem Thema engagieren?
- Was können wir als Berufsgruppe beitragen?
- Wie können wir uns als einzelne Psychologinnen und Psychologen einbringen?
- Wie können wir auch das Handeln des BDP und seiner Tochtergesellschaften klimafreundlich gestalten?

Da die Sektion GUS des BDP auch den Fachbereich Umweltpsychologie beinhaltet, fühlt sich die Sektion besonders herausgefordert, auf die Klimakrise aufmerksam zu machen – innerhalb und außerhalb des BDP. Diese Krise und der daraus resultierende Handlungsdruck, aus dem die verschiedenen Initiativen entstanden und im Wachsen begriffen sind, betrifft uns alle. Als Verband können wir die Wahrnehmung und Überzeugungskraft der klimapolitischen Initiativen verstärken.

Als psychologischer Berufsverband verfügen wir über Expertise zum Erleben und Verhalten der Menschen. Es gibt bereits vielfältige Erkenntnisse zur Risikowahrnehmung der Menschen und zu den Wegen, wie sich Verhaltensänderungen auf individueller und kollektiver Ebene fördern lassen. Diese Expertise wollen wir einsetzen zur Unterstützung der Bewegung für eine rasche

Veränderung der Klimapolitik. Ähnlich sieht dies auch die Initiative »Psychologists & Psychotherapists for Future« (Psy4F), mit der sich der BDP kontinuierlich austauscht.

Wir sollten uns als einzelne Mitglieder unserer Berufsgruppe und auch als Verband inklusive seiner Tochtergesellschaften, Gedanken darüber machen, wie wir die eigene Arbeits- und auch die Büroumgebung, z. B. das Haus der Psychologie, auf Klimaverträglichkeit hin überprüfen können. Auch das Reiseverhalten der Funktionärinnen und Funktionäre sollte auf den Prüfstand kommen. Können wir vielleicht Reisen vermeiden, indem wir vermehrt auf Video- und Telefonkonferenzen ausweichen?

Hilfreich wären zudem Informationen für die psychologischen Laien. Wir sehen gerade in der Politik die Tendenz, sehr viel Zeit für sehr kleine Schritte zu benötigen. Derweil warnen uns Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler davor, dass möglicherweise bald globale Kipppunkte erreicht sein werden, die unumkehrbare Veränderungen im Klima auslösen können. Wir benötigen also die richtige Mischung aus Aufklärung, die rational begründete Verhaltens- und Politikveränderungen befördert, aber gleichzeitig nicht Klimaängste und kollektive Panik schürt.

Diese Fragen sind nicht neu, schon vor etwa 40 Jahren hat Konstantin Wecker die tiefe Überzeugung besungen, dass es eigentlich kein wichtigeres Thema geben kann:

*»Uns hat die liebe Erde  
Doch so viel mitgegeben,  
Dass diese Welt nie ende, Dass diese Welt nie ende,  
Nur dafür lasst uns leben.«*

Als Großmutter spüre ich ein ganz besonderes Bedürfnis danach, die Welt für künftige Generationen nicht nur „irgendwie“ am Leben zu erhalten, sondern möglichst schön, friedlich, stabil und nachhaltig zu hinterlassen. Deswegen mein ganz persönlicher Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Warten Sie nicht ab, sondern fangen Sie sofort an, im Kleinen und im Großen, den Klimawandel zu stoppen und unsere Welt nie enden zu lassen!

Julia Scharnhorst

*Diplom-Psychologin, MPH, Vorsitz der Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie im BDP;  
Leitung Fachbereich Gesundheitspsychologie*

### **Mitglieder der Arbeitsgruppe „Klima und Psychologie“:**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Unter der Koordination von Julia Scharnhorst treffen sich regelmäßig:

Martina Amberg

Dr. Meltem Avci-Werning

Anke Hofmann

Gunter Nittel

Dr. Felix Peter

Christin Schörk

Gita Tripathi-Neubart

Weitere Interessierte sind zeitweise mit dabei.

## BDP-Jahresschwerpunktthema »Klima & Psychologie«

Nachdem Verbandsvorstand und Präsidium im Jahr 2020 den Fokus auf das Jahresschwerpunktthema »Heterogenität verbindet« gelegt hatten, stand im Jahr 2021 ein anderer Aspekt im Mittelpunkt: Mit »Klima & Psychologie« als Jahresschwerpunktthema 2021 bedient der Verband sowohl die hochaktuelle Debatte um die Erderhitzung und Klimakrise, und stellt auch die besondere Rolle des Fachs innerhalb dieses Diskurses heraus.

Mit Rückgriff auf grundlegende Theorien, unter anderem aus der Sozial-, Emotions- oder Motivationspsychologie, aber auch in Verbindung mit anwendungsbezogenen Erkenntnissen aus beispielsweise der Kommunikations-, Gesundheits- und natürlich der Umweltpsychologie, leisten Psychologinnen und Psychologen einen bedeutsamen Beitrag zum Verständnis von Reaktionen oder auch Widerständen gegenüber der aktuellen Problemlage. Gleichzeitig können sie fundierte Interventionsansätze ableiten, die bei der Bewältigung der Klimakrise unterstützen. Nicht ohne Grund engagieren sich bereits zahlreiche Psychologinnen und Psychologen bei den Psy4F – auch mit dem langfristigen Ziel, gesamtgesellschaftlich auf eine nachhaltige Zukunft hinzuarbeiten.

Seit diesem Jahr arbeitet unter der Koordination von Julia Scharnhorst, der Vorsitzenden der Sektion »Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie«, eine Arbeitsgruppe untergliederungsübergreifend und zusammen mit der Bundesgeschäftsstelle an Fragestellungen zum Themenkomplex »Klima & Psychologie«. In den regelmäßigen virtuellen Treffen geht es darum, die Bedeutsamkeit psychologischer Expertise im Klimadiskurs durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sichtbar zu machen, fachliche Inhalte aus dem Gebiet der Umweltpsychologie anzubieten, berufspraktische Themen aufzugreifen und Überlegungen anzustellen, auch den Verband selbst klimafreundlicher zu gestalten.

In ihrer Arbeit sucht die Arbeitsgruppe Kooperationen mit anderen Verbänden und Organisationen. So sind erste erfolgreiche Gespräche mit den Psy4F erfolgt. Zudem wird die Einbettung der Aktivitäten in einen europäischen Kontext angestrebt, z. B. durch Anschluss an die globale Klimakampagne der »Europäischen Föderation der Psychologenverbände« (EFPA; siehe Delegiertenkonferenz 2/2020). Im Oktober 2021 nahm in diesem Zusammenhang die Expert Reference Group »European Psychology and Climate Change« der EFPA unter Beteiligung von AG-Mitglied Dr. Felix Peter ihre bis 2023 mandatierte Arbeit auf.

Zu ihren Aktivitäten informiert die Arbeitsgruppe »Klima & Psychologie« fortlaufend sowohl über den BDP-Newsletter als auch über eine eigene Rubrik auf der Verbandswebsite, die kontinuierlich erweitert wird. Auf der Website können nicht nur die Vorhaben der Arbeitsgruppe nachgelesen, weiterführende Materialien heruntergeladen und Aktivitäten zum Jahresschwerpunktthema »Klima & Psychologie« verfolgt werden (wie etwa die regelmäßigen »BDP Expert Talks« zu diversen umweltspsychologischen Aspekten), man kann dort auch nachlesen, welche Gedanken sich die nachfolgende Generation zur Schnittstelle von Psychologie und Klimakrise, zu Nachhaltigkeit sowie Umweltbewusstsein macht.

Im Rahmen des letztjährigen Wettbewerbs des BDP-Gleichbehandlungsausschusses für Schülerinnen und Schüler zum Thema »Mit Psychologie das Klima retten!?!« wurden von den teilnehmenden Jugendlichen 16 anregende Essays, Videoclips und Podcasts eingereicht. Der herausragende Beitrag der Gewinnerin Franca Lou Salzwedel kann auf der BDP-Website bzw. im Mitgliederbereich gelesen werden.

Wer dadurch zu eigenen Ideen angeregt wird, oder sich bereits Gedanken zum Themenfeld »Klima & Psychologie« gemacht hat, ist herzlich eingeladen, Kontakt zur Arbeitsgruppe aufzunehmen (fachpolitik@bdp-verband.de). Auch die Mitarbeit in der Gruppe ist sehr willkommen, gerne auch projektgebunden im Rahmen kleinerer Aktivitäten.

### Weitere Informationen

- Klimaschwerpunkt auf der BDP-Website:  
<https://www.bdp-verband.de/dokumente/klima-und-psychologie/wir-sind-fuer-gutes-klima.html>
- Informationen zu den Aktivitäten der Global Psychology Alliance (GPA):  
<https://www.apa.org/international/networks/global-psychology-alliance>
- Informationen der EFPA zum Klimaschwerpunkt:  
<https://www.efpa.eu/european-psychology-and-climate-change>
- Internetauftritt der Psy4F:  
<https://www.psychologistsforfuture.org/>

## Stellungnahme des BDP zur Bewältigung der Klimakrise

Um auf die große Bedeutung psychologischen Wissens und psychologischer Expertise für die Bewältigung und Eindämmung der Klimakrise hinzuweisen, hat die AG Klima & Psychologie für den Verband eine Stellungnahme erarbeitet. Diese schließt inhaltlich an die Stellung anderer psychologischer Fachgesellschaften und Verbände an, definiert zentrale Herausforderungen sowie wichtige psychologische Handlungsfelder und längerfristige Ziele für die Berufsgruppe.

Die politische Ebene wird in der Stellungnahme darüber hinaus aufgefordert, die Disziplin der Psychologie – auch im Interesse der psychischen Gesundheit der Menschen – stärker einzubeziehen. Der Berufsverband weist eindringlich darauf hin, dass psychologische Erkenntnisse dazu beitragen, die gesellschaftliche Akzeptanz klimapolitischer Maßnahmen zu erhöhen und somit deren Wirkkraft zu erhöhen.

Die Stellungnahme im Wortlaut:

### **KLIMASCHUTZ IST GESUNDHEITS-UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**

#### **PSYCHOLOGISCHE EXPERTISE ALS GRUNDLAGE FÜR DIE BEWÄLTIGUNG DER KLIMAKRISE NUTZEN!**

Die menschengemachte Erderhitzung bedroht die Umwelt, die Lebensbedingungen, die soziale Gemeinschaft sowie die körperliche und psychische Unversehrtheit von uns Menschen.<sup>1|2</sup> Sie gefährdet die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Und viele Menschen –auch in Deutschland –sind schon jetzt von den vielen direkten, indirekten bis hin zu extremen Auswirkungen der Erderhitzung betroffen. Damit steigt das Risiko auch für psychische Erkrankungen.

Die Bedrohung durch diese epochale Krise, die die Handlungsmöglichkeiten von Individuen und ganzen gesellschaftlichen Systemen weit übersteigt und deren Bedingungen sich ständig verändern, bereitet vielen Menschen Sorgen.<sup>3</sup> Sie lässt immer mehr von ihnen auch mit Ängsten und Gefühlen von Hilflosigkeit, Frustration, Ärger oder Wut zurück, wie aktuelle Studien zeigen.<sup>4|5|6</sup>

Die Klimakrise ist somit auch eine Krise der psychischen Gesundheit. Deshalb muss psychologisches Wissen wesentliche Grundlage aller Planungen und aller konkreten Maßnahmen zur Bewältigung und Eindämmung der Klimakrise sein.



Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP) sieht vor diesem Hintergrund zwei zentrale Herausforderungen:

1. **Anpassung an veränderte Lebensumstände** (Adaptation): Es sind bereits unumkehrbare Veränderungen eingetreten und weitere unabwendbare Veränderungen sind zu erwarten. Diese erfordern, dass sich Individuen, Institutionen und ganze Gesellschaften auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen müssen.  
Psychologische Zielstellung hierfür ist, Menschen dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben und dafür entsprechende Strategien zu entwickeln.
2. **Nachhaltige Entwicklung** (Transformation): Um weitere Schäden an unseren Ökosystemen und Lebensbedingungen zu verhindern, braucht es eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung und die entsprechende Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.<sup>7</sup>  
Psychologische Zielstellung hierfür ist, Menschen dabei zu unterstützen, an solchen Veränderungsprozessen gesund, selbstwirksam und erfolgreich teilzuhaben.

Die Disziplin der Psychologie muss im Interesse der psychischen Gesundheit aller Menschen einbezogen werden. Darüber hinaus tragen psychologische Erkenntnisse dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz klimapolitischer Maßnahmen zu erhöhen. Insbesondere folgende Handlungsfelder schlägt der BDP vor:

- **Entwicklung eines umfassenden Klimabewusstseins in der Bevölkerung**, insbesondere durch die Entwicklung einer realitätsnahen Risikowahrnehmung und einer höheren Achtung ökologischer sowie sozialer Werte und den Ausbau von Wissen um wirksames Handeln;
- **Stärkung der Handlungskompetenzen** von Individuen, Gruppen und Organisationen für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung;
- **Weiterentwicklung des Gesundheitssystems** für den adäquaten Umgang mit bereits vorhandenen und drohenden Auswirkungen auf die körperliche und psychische Unversehrtheit auf Basis einer wissenschaftlichen Erfassung und Einordnung psychosozialer Auswirkungen der Klimakrise;
- **Stärkung individueller Resilienz** (bspw. über die Etablierung angemessener Bewältigungsreaktionen) und **Aufbau systemischer Resilienz** (bspw. über die Entwicklung und Implementierung von Handlungsplänen für Institutionen und Administrationen).

Psychologinnen und Psychologen tragen fachliche Verantwortung in der psychologischen Praxis der Prävention und Intervention, in Wissenschaft und Forschung, im Feld der Kommunikation, in der Gesundheitsfürsorge sowie in verschiedensten Beratungskontexten. Sie haben sowohl die Bedürfnisse der Individuen als auch deren systemische Einbettung und ihr Zusammenwirken im Blick. Sie können mit diesem fachlichen Hintergrund Institutionen, Behörden und politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger dazu beraten, Infrastrukturen resilient sowie nachhaltig zu gestalten und die Bevölkerung sowohl heute als auch zukünftig aktiv zu schützen.

Das Handeln der psychologischen Profession richtet sich aus an humanistischen Werten, dem Wohl von Menschen und Gesellschaft und damit auch an dem Schutz unserer ökologischen und sozialen Lebensgrundlagen.<sup>8|9</sup> Hieraus leitet der BDP nicht nur eigene klimafreundliche Prinzipien und Handlungsgrundlagen für den Verband und seine Tochtergesellschaften ab, sondern definiert auch für die Entwicklung der Berufsgruppe längerfristige Ziele:

**1. Wirksam gestaltete Klimakommunikation:**

Mittels einer empirisch fundierten Klimakommunikation wird die Information der Öffentlichkeit verbessert. Dafür müssen Klimaschutz-Akteurinnen und -Akteure aus Politik, Medien und Gesellschaft mit kommunikationspsychologischem Wissen unterstützt werden.

**2. Wissenschaftliche Empfehlungen für wirksamen Klimaschutz:**

Die psychologische Expertise muss in umweltpolitische Aktivitäten zur Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft und Wirtschaftsweise eingebunden werden.

**3. Stärkung eines neuen Berufsfeldes:**

Das Berufsfeld der Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitspsychologie muss sowohl im wissenschaftlichen als auch im berufspraktischen Sektor etabliert und ausgebaut werden.

**4. Ergänzung der Ausbildungsinhalte:**

Die psychischen Auswirkungen der Klimakrise und die klimapsychologischen Handlungsfelder müssen stärker in die psychologische Aus- und Fortbildung und die berufliche Praxis einbezogen werden.

**5. Vernetztes Arbeiten:**

Der fachpolitische Austausch zwischen psychologischen Berufs- und Forschungsfeldern sowie den Berufs- und Fachverbänden muss gefördert werden, sowohl innerhalb Deutschlands als auch europaweit und international. Zudem muss sich die Psychologie noch stärker mit verwandten sozialwissenschaftlichen und sozialberuflichen Feldern vernetzen.

Der BDP warnt ausdrücklich und mit Verweis auf die Berichte des Weltklimarates<sup>10</sup> davor, die Klimakrise und ihre Folgen weiter zu unterschätzen. Nur ein wirksamer Klimaschutz, der die langfristige Entwicklung menschlicher Lebensbedingungen im Blick behält, ist auch ein wirksamer Umwelt-, Gesundheits- und schließlich Bevölkerungsschutz. Hierzu beizutragen, sieht der BDP für sich als eine zentrale Verantwortung an.

#### Quellen:

- 1 Clayton, S., Manning, C., College, M., Krygsman, K. & Speiser, M. (2017). Mental Health and Our Changing Climate: Impacts, Implications, and Guidance. American Psychological Association, and ecoAmerica. <https://www.apa.org/news/press/releases/2017/03/mental-health-climate.pdf>
- 2 Royal College of Psychiatrists (2021) Position Statement PS03/21: Our planet's climate and ecological emergency. <https://www.rcpsych.ac.uk/docs/default-source/improving-care/better-mh-policy/position-statements/position-statement-ps03-21-climate-and-ecological-emergencies-2021.pdf>
- 3 UNDP (2021). The Peoples' Climate Vote | United Nations Development Programme. United Nations Development Programme (UNDP) & University of Oxford. <https://www.undp.org/publications/peoples-climate-vote>
- 4 Gagné, J. & Krause, L.-K. (2021). Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland (More in Common). More in Common e.V. <https://www.moreincommon.de/klimazusammenhalt/>
- 5 Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, E. R., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C. & van Susteren, L. (2021). Young People's Voices on Climate Anxiety, Government Betrayal and Moral Injury: A Global Phenomenon (SSRN Scholarly Paper ID 3918955). Social Science Research Network. <https://doi.org/10.2139/ssrn.3918955>
- 6 Pihkala, P. (2020). Eco-Anxiety and Environmental Education. Sustainability, 12(23), 10149. <https://doi.org/10.3390/su122310149>
- 7 UNRIC. (2021). Ziele für nachhaltige Entwicklung. UNRIC –Regionales Entwicklungszentrum der Vereinten Nationen. <https://unric.org/de/17ziele/>
- 8 BDP & DGPs (2016). Berufsethische Richtlinien des BDP und der DGPs (2016). <https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/beruf/ber-foederation-2016.pdf>
- 9 EFPA (2005). Meta-Code of Ethics. <http://ethics.efpa.eu/metaand-model-code/meta-code/>
- 10 Masson-Delmotte, V., Zhai, P., Pirani, A., Connors, S. L., Péan, C., Berger, S., Caud, N., Chen, Y., Goldfarb, L., Gomis, M. I., Huang, M., Leitzell, K., Lonnoy, E., Matthews, J. B. R., Maycock, T. K., Waterfield, T., Yelekçi, Ö., Yu, R. & Zhou, B. (2021). Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Cambridge University Press. <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-working-group-i/>

#### Siehe BDP homepage:

[https://www.bdp-verband.de/publikationen/politische-positionen/2021/bdp\\_stellungnahme\\_psychologie-und-klima.html](https://www.bdp-verband.de/publikationen/politische-positionen/2021/bdp_stellungnahme_psychologie-und-klima.html)

## Rolle der Psychologie und Psychotherapie

Die Erderhitzung führt, neben bekannten Folgen wie Dürren oder Meeresspiegelanstieg, auch in eine Krise der psychischen Gesundheit. Zugleich ist die Klimakrise eine Folge menschlichen Handelns und fehlenden Handelns, woran psychische Verarbeitungsprozesse einen bedeutenden Anteil haben. Deshalb müssen die psychologischen Berufsgruppen auf Basis ihrer Fachlichkeit und Berufsethik eine aktive Rolle bei der kollektiven und individuellen Bewältigung der Klimakrise übernehmen.

Anhand der vielfältigen Arbeitsfelder und berufsrechtlicher Grundlagen hat ein Autor\*innen-Kollektiv – unter Beteiligung von Mitgliedern der BDP-AG Klima und Psychologie – herausgearbeitet, wo die berufsethische Verpflichtung und fachliche Verantwortung von Psychologie und Psychotherapie liegen. Dabei thematisieren sie, auch unter Hinzuziehung juristischer Expertise, exemplarisch die Rolle von Berufsverbänden und Kammern. Der Beitrag, der 2021 im Rahmen des Sammelbandes »Climate Action: Psychologie der Klimakrise. Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten« erschienen ist, schließt mit einem Appell an alle Kolleginnen und Kollegen sowie Berufsorganisationen, sich stärker politisch für eine wirksame Eindämmung des Klimawandels zu engagieren:

*Unsere Berufsethik stützt unsere Motivation, Schaden von Menschen abzuhalten und sich für umfängliche Prävention einzusetzen. Unsere fachliche Expertise gibt uns das Rüstzeug, dies in verschiedenen Bereichen unserer arbeitsteiligen Welt professionell anzugehen: in der Wissenschaft, in der Kommunikation, im Berufsleben, der Schule und in der Heilbehandlung. Psychologie durchdringt unseren Alltag. Als Multiplikator:innen, Netzwerker:innen und Hilfeleistende können wir daran mitwirken, dass die Notwendigkeit in alle Gesellschaftsbereiche durchdringt, gemeinsam die nötigen gesellschaftlichen Veränderungen umzusetzen und damit die Klimakrise zu stoppen. Lasst uns ganz im Sinne der kritischen Psychologie [...] unsere Kompetenz nicht allein auf Reparaturarbeiten in einer ungesunden, stressreichen Wirklichkeit konzentrieren. Lasst uns vielmehr im Sinne positiver Psychologie [...] darauf schauen, was unser Leben jetzt und morgen nachhaltiger und lebenswerter macht.*

*Mit unseren Verbänden und Kammern verfügen wir bereits über Institutionen, die uns dabei helfen können und auch sollten, die großen Herausforderungen der globalen, komplexen und existenziellen Klima- und Nachhaltigkeitskrise zu meistern. Für eine Lösung braucht es letztlich politische Entscheidungen, an denen wir nicht nur als Bürger:innen mitwirken, sondern auch als Berufsgruppe. In diesem Sinne sollten wir gemeinsam politischer werden.*

**Zum vollständigen Beitrag:**

<https://www.psychologistsforfuture.org/verantwortung-psychologie/>

Der Beitrag erschien erstmals im Sammelband: Dohm, L., Peter, F. & van Bronswijk, K. (2021). Climate Action - Psychologie der Klimakrise. Handlungshemmnisse und Handlungsmöglichkeiten. Psychosozial-Verlag.

<https://www.psychosozial-verlag.de/3110>

## BDP Expert Talk

Um den wichtigen Beitrag der Profession in Debatten um den Klimawandel sichtbar zu machen, hat sich der **BDP Expert Talk** im Jahr 2021 verstärkt dem Thema »Klima & Psychologie« gewidmet.

Zur Auftaktveranstaltung im Januar stellten die Transformationsforscherin Pia Niessen und der Schulpsychologe Dr. Felix Peter ein anwendungsorientiertes Schema zum Resilienzkonzept vor dem Hintergrund der Klimakrise vor. Im Februar schlossen dann Anke Hofmann und Dr. Steffen Landgraf von den Psy4F mit der Fragestellung an, welche Rolle die Psychologie in der Klimakrise und für deren Lösung spielen kann. Im Mai stand zudem Frau Professorin Melanie Jaeger-Erben Rede und Antwort zur Frage »Wie reparieren wir die Welt? « und im Oktober erläuterte Dr. Helen Landmann die »Psychologischen Faktoren von Protestverhalten im Umweltschutz«.

### 1 Resilienz in der Klimakrise

Der bisherige Umgang mit der Klimakrise zeigt, dass den Menschen womöglich sowohl individuell als auch kollektiv Resilienz im Umgang mit dieser realen, anhaltenden, unsicherheitsbehafteten, globalen und existenziellen Gefährdungslage durch grundlegende klimatische Veränderungen fehlt. Die physischen und psychischen gesundheitlichen Belastungen sind schon jetzt hoch. Die politischen Fortschritte reichen für eine wirksame Eindämmung der globalen Erwärmung nicht aus. Und das wirtschaftliche System lebt weiterhin von einem massiven, Jahr für Jahr ansteigenden Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase.

Am Ende ist es menschliches Verhalten, das diese Situation herbeigeführt hat und das diese Situation wieder auflösen kann. Und hierzu stellt sich die Frage, wie dies noch wirksamer unterstützt werden kann. In verschiedenen Fachpublikationen wurde bereits das Konzept der Klimaresilienz vorgeschlagen – im Sinne einer psychischen Fähigkeit und Ressource, Belastungen durch die Klimakrise gesund kognitiv, emotional, zwischenmenschlich und handlungsorientiert zu verarbeiten – und so als Anlass für Entwicklung zu nutzen.

#### Zum Talk mit Pia Niessen und Dr. Felix Peter:

<https://www.bdp-verband.de/dokumente/expert-talk/bdp-expert-talk-resilienz-in-der-klimakrise.html>

### 2 Wege aus der Klimakrise – eine Frage der Psychologie

»Our house is on fire« war einer der Slogans der Fridays for Future; vielfach zu lesen auf Demobannern und -plakaten. Dieser Slogan beschreibt die existentielle Notlage, die all jene als solche bezeichnen, die umwelt- und klimapolitisch aktiv sind, die aufmerksam verfolgen, was seit Jahren seitens der Fachwissenschaften verlautbart wird. Wissen, das Physikerinnen, Biologen, Meteorologinnen, Geologinnen usw.

benennen und kundtun. Fakten, die eine massive Veränderung unseres Lebensraums aufzeigen, eine Veränderung, die längst eingesetzt hat, und die inzwischen auch in unseren Breiten spür- und sichtbar geworden ist.

Folgerichtig fordern alle »for Future«-Bewegungen auch »Unite behind the science«. Die sich erschließende Forderung liegt (scheinbar) auf der Hand: Tut was, um das Feuer zu löschen. Doch es geschieht noch zu wenig. Weshalb ist das so? Zugespitzt gesagt: weil Menschen nicht immer logisch agieren, sondern psychologisch. Wäre ersteres der Fall, würde aus dem Fakt eine erforderliche Handlung erfolgen. Das passiert aber nicht. Zu komplex sind die menschlichen Bedürfnisse und Gewohnheiten auf der einen Seite. Zu unübersichtlich ist die Faktenlage auf der anderen Seite. Nun ist die Klimakrise menschengemacht; kaum jemand würde das noch seriös abstreiten. Und damit sollten auch Lösungen zur Bewältigung der Klimakrise menschengemacht sein.

Die Psychologie als Wissenschaft vom menschlichen Erleben und Verhalten ist damit eine wesentliche wissenschaftliche Disziplin, die notwendig ist – auch wenn das noch nicht ausreichend in der Öffentlichkeit (v. a. den Medien) angekommen und sichtbar geworden ist; Psychologinnen und Psychologen als Expertinnen und Experten sollten noch viel häufiger öffentlich auftreten.

Was bedeutet das konkret? Die Psychologie beschreibt in Theorien, Modellen und daraus abgeleiteten (empirischen) Forschungsergebnissen, was Menschen wann wie tun und manchmal auch das Warum. Und dieses Wissen ist wertvoll und kann dabei entscheidend dafür sein, Möglichkeiten zu finden, die Menschen helfen, ihr (Handlungs-)Wissen zu erweitern. Der Ansatz ist dabei nicht nur auf jede einzelne bzw. jeden einzelnen beschränkt (individuelle Veränderung), sondern kann und muss auch auf die gesellschaftliche Ebene ausgeweitet werden; indem Strukturen gestaltet werden, die es Menschen leichter machen, klimafreundlich zu handeln und zu leben. Was also können Psychologinnen und Psychologen sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aktiv tun, um den gesellschaftlichen Wandel, der notwendig ist, mit anzustoßen und zu begleiten? Ein systemisches Problem, das ganzheitliche Lösungen braucht.

**Zum Talk mit Anke Hofmann und Dr. Steffen Landgraf:**

<https://www.bdp-verband.de/dokumente/expert-talk/wege-aus-der-klimakrise.html>

### **3 »Wir reparieren die Welt«**

Als Individuum fühlen sich viele Menschen mit der Problematik des Klimawandels und der globalen Umweltprobleme überfordert. Steigender CO<sub>2</sub>-Ausstoß, sinkende Biodiversität, die immer höher wachsenden Elektroschrottberge...

Zu groß und komplex scheinen die Herausforderungen, zu gering die eigenen Möglichkeiten, im Alltag zum Klimaschutz beizutragen. Häufig ist die nachhaltige Handlungsoption auch die schwierigere: So ist es meist aufwändiger und teurer, ein kaputtes Gerät oder Kleidungsstück zu reparieren, als mit einem Klick im Internet schnell ein neues zu ordern. Zudem fehlen auf die Kenntnisse und Fähigkeiten, um Dinge selbst zu reparieren oder sie sachgemäß zu warten. Doch es gibt immer mehr Menschen, die diese Herausforderungen gemeinschaftlich angehen. So verbreiten sich seit einigen Jahren verschiedene Formen und Orte der Eigenarbeit: Repair-Cafés, Offene Werkstätten, 3D-Druck-Labs und Maker-Spaces laden Menschen dazu ein, sich von der Rolle der passiven Konsumentinnen und Konsumenten zu verabschieden und ihre Gebrauchsgegenstände selbst zu reparieren oder sogar selbst herzustellen.

Sie haben das Potential, ein verändertes Bewusstsein für die Qualität von Produkten und die Kompetenz und Autonomie von Konsumentinnen und Konsumenten im Produktionsprozess zu fördern. Sie können zudem als Orte der Wissensproduktion für eine nachhaltige Entwicklung betrachtet werden.

Der BDP Expert Talk thematisierte, welche Rolle diese »Dritten Orte« beim Klimaschutz und der nachhaltigen Entwicklung spielen können, wie Menschen dazu kommen, sich hier zu beteiligen und welche Wirkung das auf ihr Handeln und die Eigenwahrnehmung hat.

**Beispiele finden sich in einer virtuellen Ausstellung unter:**

<https://zusammen-schrauben.de/>

**Zum Talk mit Prof. Melanie Jaeger-Erben:**

<https://www.bdp-verband.de/dokumente/expert-talk/wir-reparieren-die-welt.html>

#### **4 »Psychologische Faktoren von Protestverhalten im Umweltschutz«**

In den letzten Jahren engagierten sich vergleichsweise viele Menschen in Protestbewegungen für mehr Umweltschutz. Sie nahmen an Fridays for Future-Demonstrationen teil oder besetzten den Hambacher Wald, und beeinflussten dadurch politische Entscheidungen mit.

Die Psychologie beschäftigt sich mit Faktoren, die Menschen dazu bewegen, sich an solchen Protestbewegungen zu beteiligen. Die Wahrnehmung von Ungerechtigkeit und die Überzeugung, gemeinsam etwas ändern zu können, sowie identitätsbildende und emotionale Prozesse sind dabei besonders relevant. Zudem hängt die Motivation, aktiv zu werden auch von der Art des Protests ab: Handelt es sich um eine aufwändige Aktion? Ist das Protestverhalten legal?

Ein Überblick über psychologische Faktoren von Protestverhalten soll dazu beitragen zu verstehen, wie sich Protest von anderen umweltrelevanten Verhaltensweisen



unterscheidet, weshalb sich Menschen gemeinschaftlich für oder gegen Umweltschutz einsetzen und wie nachhaltiger Protest aussieht.

**Zum Talk mit Dr. Helen Landmann:**

<https://www.bdp-verband.de/dokumente/expert-talk/psychologische-faktoren-von-protestverhalten-im-umweltschutz-kopieren.html>

## Beiträge in der BDP-Verbandszeitschrift »report psychologie«

Auch in der Verbandszeitschrift des BDP hat sich die psychologische Betrachtung der Erderhitzung und Klimakrise in den letzten zwei Jahren verstetigt. So wurden in Fachartikeln insbesondere sozial- und kommunikationspsychologische Hintergründe beleuchtet, ebenso wie die psychischen Konsequenzen und der gesunde Umgang damit.

### 1 Psychische Prozesse im Umgang mit der Klimakrise

Skepsis, Widerstand, Bagatellisierung, Verdrängung – all diese Formen des defensiven Umgangs mit dem globalen Klimawandel, der Bewältigung der Klimakrise und ihrer prognostizierten existenziellen Folgen für Individuen und Gesellschaft, lassen sich psychologisch erklären. Dabei scheint es nicht nur einen entscheidenden psychologischen Prozess zu geben. Verschiedene Bewältigungsstrategien können, auch in Abhängigkeit von individuellen Ressourcen und kognitiven Schemata, eine Rolle spielen. Eine Rolle spielen ebenso ökonomische Interessen, Lobbyismus und politische Ideologien sowie die vorhandenen oder fehlenden Ressourcen im persönlichen Lebenskontext.

Auf diese Themen und Zusammenhänge ging der Beitrag „Wenn Warnungen ungehört verhallen – Psychische Prozesse im Umgang mit der Klimakrise“ von Lea Dohm, Dr. Felix Peter und Bianca Rodenstein von den Psy4F ein, der in der Ausgabe 2/2020 in der Verbandszeitschrift erschien.

#### Zum Beitrag:

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/wenn-warnungen-ungehort-verhallen---psychische-prozesse-im-umgang-mit-der-klimakrise\\_dohm-lea\\_dr.-peter-felix\\_rodenstein-bianca.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/wenn-warnungen-ungehort-verhallen---psychische-prozesse-im-umgang-mit-der-klimakrise_dohm-lea_dr.-peter-felix_rodenstein-bianca.pdf)

### 2 Sich mehr Gehör verschaffen – Interview mit Dr. Rudolf Günther

Greta Thunberg, »Fridays for Future«, globale Klimastreiks: 2019 wurde der Klimawandel zum Thema Nummer eins in der Bevölkerung und in den Medien. In einem Interview im report psychologie 2/2020 sprach Dr. Rudolf Günther, der langjährige ehemalige Vorsitzende der Sektion Umweltpsychologie, über die Klimadebatte und darüber, inwiefern die psychologische Forschung dazu beiträgt und welche Rolle die Umweltpsychologie spielt.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie\\_02-2020\\_lentz-gunther\\_sich-mehr-gehör-verschaffen.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie_02-2020_lentz-gunther_sich-mehr-gehör-verschaffen.pdf)

### **3 Engagement bei den »Psychologists for Future« – Interview mit Anke Hofmann**

Anke Hofmann engagiert sich bei den »Psychologists for Future«. Im Interview erläutert sie im report psychologie 1/2021 die Hintergründe der Bewegung, aber auch die ihres eigenen Engagements, und appelliert an alle Psychologinnen und Psychologen, sich ebenfalls einzubringen.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/warum-gehen-wir-nicht-raus-und-machen-eine-ansage---engagement-bei-den-psychologists-for-future\\_interview-mit-anke-hofmann.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/warum-gehen-wir-nicht-raus-und-machen-eine-ansage---engagement-bei-den-psychologists-for-future_interview-mit-anke-hofmann.pdf)

### **4 Radikal für die Umwelt**

Was motiviert Menschen zu kollektiven Protesten? Und welche Faktoren führen dazu, dass sie zu radikalen, nicht normativen Mitteln greifen, um sich für ihre Überzeugungen starkzumachen? Diese Fragen beleuchtet Pia Koch, Mitglied der Studierenden im BDP (BDP-S), in ihrem Beitrag im report psychologie 1/2021.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie\\_01-2021\\_koch\\_pia\\_radikal-für-die-umwelt.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie_01-2021_koch_pia_radikal-für-die-umwelt.pdf)

### **5 Anderen Meinungen fair begegnen**

Jonathan Stein, Mitglied der Studierenden im BDP (BDP-S), beschreibt in seinem Beitrag zur Gestaltung von Kommunikation bei Werte- und Meinungsverschiedenheiten im report psychologie 2/2021, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse wir nutzen können, um die innerfamiliäre Verständigung trotz Werte- und Meinungsverschiedenheiten möglichst fair zu gestalten. Dabei geht er auch auf das Beispiel der Kommunikation über den Klimawandel ein.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/anderen-meinungen-fair-begegnen---kommunikation-bei-werte--und-meinungsverschiedenheiten-gestalten\\_stein-jonathan.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/anderen-meinungen-fair-begegnen---kommunikation-bei-werte--und-meinungsverschiedenheiten-gestalten_stein-jonathan.pdf)

## **6 Digitalisierung und Klimawandel – zwei disruptive Entwicklungen unserer Zeit**

Wie beim Übergang von der Agrar- zur Technologiegesellschaft im 19. Jahrhundert bringt die Digitalisierung große Umbrüche in vielen Bereichen mit sich. Existenzielle Unsicherheiten, Ängste und Widerstände stehen im Raum. Sie werden aktuell noch durch die COVID-19-Pandemie verstärkt und sind zudem auch mit dem Thema »Klimawandel« verbunden. Die Digitalisierung als eine breite Entwicklung mit sehr vielen Facetten, durchdringt bereits heute weite Teile des gesellschaftlichen Lebens. Gesellschaftliche Teilhabe, Bildungs- und Gesundheitschancen sind zunehmend mit dem Erwerb digitaler Kompetenzen verbunden. Eine starke Dynamik entwickelt sich aktuell insbesondere im Bereich der »Künstlichen Intelligenz« (KI), ist aber auch mit Blick auf das zweite Megathema »Klimawandel« zu beobachten, das bereits in sich hohe disruptive Potenziale birgt.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie\\_02-2021\\_lang\\_fredi\\_digitalisierung-und-klimawandel.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/seiten-aus-reportpsychologie_02-2021_lang_fredi_digitalisierung-und-klimawandel.pdf)

## **7 Kommunikation in der Klimakrise – Orientierung und Mut für Gespräche**

Die Psychologinnen Janna Hoppmann und Verena Kantrowitsch befassen sich privat und beruflich mit dem Thema »Klimakommunikation« und suchten für »report psychologie« in der Ausgabe 3/2021 nach Antworten auf die Frage, wie sie gelingen kann.

**Zum Beitrag:**

[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/kommunikation-in-der-klima-krise---orientierung-und-mut-fur-gesprache-uber-ein-wicked-problem\\_hoppmann-janna\\_kantrowitsch-verena.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/kommunikation-in-der-klima-krise---orientierung-und-mut-fur-gesprache-uber-ein-wicked-problem_hoppmann-janna_kantrowitsch-verena.pdf)

## 8 Junge Menschen in der Klimakrise – Bewältigung, Engagement und Wohlbefinden

Was bedeutet es, mit einer so komplexen und ernst zu nehmenden Bedrohung wie dem Klimawandel aufzuwachsen? Wie ist es, ständig zu hören, dass der eigene Lebenswandel der Hauptgrund für diese Bedrohung darstellt, während Menschen in weiter räumlicher und zeitlicher Ferne, Tiere und die Natur unter den negativen Auswirkungen dieses Problems leiden oder leiden werden? Diesen Fragen ging die schwedische Forscherin Maria Ojala in ihrem Beitrag im report psychologie 9/2021 auf den Grund.

### Zum Beitrag:

[https://www.bdp-  
verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/junge-  
menschen-und-die-klimakrise---bewaeltigung-engagement-und-wohlbefinden\\_ojala-  
maria.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/junge-menschen-und-die-klimakrise---bewaeltigung-engagement-und-wohlbefinden_ojala-maria.pdf)

## 9 Klimaresilienz – Ein Vier-Felder-Schema zur Entwicklung von Handlungsoptionen

Das Phänomen der menschengemachten »Erderhitzung« führt in vielen Bereichen zunehmend und schneller zu krisenhaften Belastungen: auf der staatlichen Ebene, in der Ökonomie, im Sozialen bis hinein in die individuelle Sphäre. Im Falle katastrophaler Erscheinungsformen wie den Überflutungen im Sommer 2021 in Teilen von Deutschland zeigt sich die Verletzlichkeit menschlicher Netzwerke durch außergewöhnliche Umweltbedingungen. In diesem Beitrag im report psychologie 10/2021 unterbreiten Dr. Pia Niessen, Dr. Felix Peter und Verena Kantrowitsch vor diesem Hintergrund einen Vorschlag, das Konzept der Resilienz klimakrisentauglich zu machen und verstärkt in die praktische Anwendung zu bringen.

### Zum Beitrag:

[https://www.bdp-  
verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/klimaresilienz-  
aufbauen---ein-vier-felder-schema-zur-entwicklung-praktischer-  
handlungsoptionen\\_dr.-niessen-pia\\_dr.-peter-felix\\_kantrowitsch-v.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/verband/aktuelles/klima/dokumente/klimaresilienz-aufbauen---ein-vier-felder-schema-zur-entwicklung-praktischer-handlungsoptionen_dr.-niessen-pia_dr.-peter-felix_kantrowitsch-v.pdf)

# Öffentlichkeitsarbeit

Sich eines gesellschaftlich existenziell so wichtigen Themas wie der Klimakrise anzunehmen, erfordert zum einen, das Thema inhaltlich zu entwickeln und daraus Positionen zu formulieren. Zum anderen geht es notwendig darum, sich in Gesellschaft und Politik einzumischen, indem die erarbeiteten Positionen öffentlich sichtbar und hörbar gemacht werden.

Deshalb ist es uns wichtig, mit Positionspapieren einen Diskurs in den Verband hinein zu befördern. Wir möchten jedoch auch die Öffentlichkeit aufmerksam machen auf den grundsätzlichen Beitrag, den die Psychologie leisten kann für eine Lösung der Klimakrise, und zwar auf der gesellschaftlich-politischen Ebene, ebenso wie auf der individuellen. Und auch zu aktuellen Ereignissen im Feld der Klimakrise aus psychologischer Perspektive Stellung zu beziehen, gehört zum Selbstverständnis unserer AG.

## 1 Homepage

Auf der Homepage des BDP stellen wir aktuelle Positionspapiere etc. zur Verfügung:

- **Klimaschwerpunkt:**  
<https://www.bdp-verband.de/dokumente/klima-und-psychologie/wir-sind-fuer-gutes-klima.html>
- **BDP-Stellungnahme:**  
[https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/politische-positionen/2021/20211006\\_bdp\\_stellungnahme\\_psychologie-und-klima.pdf](https://www.bdp-verband.de/binaries/content/assets/politische-positionen/2021/20211006_bdp_stellungnahme_psychologie-und-klima.pdf)

## 2 Pressearbeit, Social Media, BDP Newsletter

### Pressearbeit

Die Veröffentlichung der Stellungnahme des BDP zur Bewältigung der Klimakrise im Oktober 2021 wurde flankiert von einer Pressemitteilung. Im September wies der BDP zudem auf den Zusammenhang zwischen Umweltbedingungen und psychischer Gesundheit hin. Wo nötig, nehmen wir als AG des BDP auch kritisch Stellung zu aktuellen Ereignissen, wie z. B. den Äußerungen des Lehrerverbandes als Reaktion auf die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an den bundesweiten Klima-Protessen vom 24.09.2021.

- Pressemitteilung zur Stellungnahme:  
[Wie Psychologie das Klima schützt \(bdp-verband.de\)](https://www.bdp-verband.de)
- Pressemitteilung zu den Fridays-for-Future-Protesten:  
[BDP begrüßt Aktivitäten von Fridays for Future und weist auf Zusammenhang zwischen Umweltbedingungen und psychischer Gesundheit hin \(bdp-verband.de\)](https://www.bdp-verband.de)
- Online-Beitrag in der Zeitung „DIE WELT“:  
<https://www.welt.de/wissenschaft/article234142158/Klimawandel-So-kann-ein-persoenerlicher-Beitrag-zum-Klimaschutz-gelingen.html>

### Social Media, BDP Newsletter

In den Social Media wurde und wird kontinuierlich über das Thema „Klima und Psychologie“ gepostet: Die themenspezifischen BDP Expert Talks wurden hier entsprechend platziert (Terminankündigung, anschließende Berichte, Hinweis auf Videos) und es wurde auf die BDP Stellungnahme hingewiesen.

In jeder Ausgabe des BDP Newsletter wurde unter der Rubrik „Wir sind für gutes Klima“



auf die Arbeitsgruppe und die aktuellen Arbeitsergebnisse hingewiesen. All dies wird in 2022 fortgesetzt werden.

### 3 Global Psychology Alliance

Die GPA hat seit Januar 2021 eine Arbeitsgruppe „Climate and Psychology“ eingerichtet. Dr. Avci-Werning (Abwesenheitsvertretung Dr. Felix Peter) vertritt den BDP im Global Psychology Leadership Team.

# Impressum

## Arbeitsgruppe Klima und Psychologie

Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP)  
Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin  
[info@bdp-verband.de](mailto:info@bdp-verband.de)

## Stand

17.11.2021

## Redaktion

(in alphabetischer Reihenfolge)

Martina Amberg  
Dr. Felix Peter  
Julia Scharnhorst  
Christin Schörk  
Gita Tripathi-Neubart

## Kontakt

[fachpolitik@bdp-verband.de](mailto:fachpolitik@bdp-verband.de)